

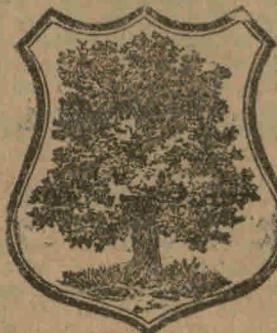
Waldenburger Zeitung

(Waldenburger Wochenblatt)

Fernsprecher 3

(Waldenburger

Publikationsorgan
der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von
Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg.
Postcheckkonto: Breslau Nr. 10078. Konto bei: Stadtbank
Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank,
Bankhaus Eichhorn & Co., Communalständische Bank.



Fernsprecher 3

Erscheint täglich:

mit Ausnahme an den Sonn- u. Feiertagen. Bezugspreis
vierteljährl. 16.80, monatl. 5.60 M. frei Haus. Postabonnement
18.00 M. Preis der 45 mm breiten Pettitzeile für Inserenten
aus Stadt und Kreis Waldenburg 1.00 M., von aus-
wärts 1.50 M., Reklameteil 3.00 M., kleine Anzeigen 80 Pf.

Die Deutsche Presse wird plötzlich vor die befürchtete, mit allen möglichen Mitteln bisher verhinderte Katastrophe gestellt. — Die deutschen Zeitungen haben von den bis auf das Hundertfünfzigste gesteigerten Preisen der Materialien und Herstellungskosten nur einen Teil auf Leser und Inserenten übermälzen können. Nun war der Wagen Druckpapier, der im Frieden 2000 Mark kostete, bereits Ende November wieder erheblich verteuert worden, sodass der Preis für Dezember auf 37 000 M. gestiegen war. Plötzlich wird hierauf ein weiterer sofortiger Aufschlag nochmals verlangt, sodass der Wagen Papier auf 60 000 Mark

zu stehen kommt. Hierzu kommen die allgemeinen spitungshäufigen Besteuerungen und die enormen Erhöhungen der Löhne. So wachsen plötzlich die gesamten Produktionskosten in Riesenmassen zusammen, zu denen auch eine Verdoppelung der bisherigen Bezugspreise in geringem Verhältnis steht. Ob und wie lange noch unter diesen Umständen überhaupt das Zeitungsseifen aufrecht zu erhalten ist, darüber herrschen

in den Kreisen der Sachverständigen die schlimmsten Befürchtungen. Wir treiben aber offenbar in eine Krise hinein, in der die Aufrechterhaltung der Presse mehr als je auch die Aufrechterhaltung der Hoffnung, der Ordnung, des Staatslebens bedeuten wird. Nur Kurzsichtigkeit und Unkenntnis kann das verbrennen. Außerordentliche Verhältnisse erfordern außerordentliche Mittel. Das muss verstanden und gewürdigt werden in dem Augenblick, wo es nun tatsächlich geht um

Sein oder Nichtsein der deutschen Presse!

Wir erwarten daher zumindestens, dass die unbedingt notwendigen außergewöhnlichen Erhöhungen der Bezug- und Angeigenpreise nicht zuletzt deshalb getragen werden, weil nur so die wirtschaftliche Unabhängigkeit der deutschen Presse und ihre Unabhängigkeit von ausländischen Einflüssen zu erhalten ist. Wir wollen, solange es irgend möglich ist, die deutschen Zeitungen vor dem Erliegen schützen. Und wenn es leider bei der stürmischen Entwicklung zum Schlimmen nicht gelingen wird, manche alteingesesserten und wertvollen Organe der öffentlichen Meinung vor

dem Zusammenbruch zu retten, so darf uns doch Besinnlosigkeit nicht dahin bringen, dass wir wissenschaftlos den Dingen ihren Lauf lassen. Die Presse, die — jede Zeitung in ihrer Richtung — mehr als je kämpft für das Wohl der Volksgesamtheit in diesen Zeiten, bedarf auch in erhöhtem Maße der Einsicht ihrer Leser. Die Lage ist keiner früheren vergleichbar. Möge das allenthalben erkannt werden, solange es noch Zeit ist!

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Dieser Erklärung schließt sich der unterzeichnete Verein als Unterorganisation des Vereins Deutscher Zeitungsverleger an und bittet die Leser und Inserenten der in ihm vereinigten schlesischen Zeitungen, angehoben der oben geschilderten bedrohlichen Lage des Zeitungsgewerbes, trotz der notwendigen Preiserhöhungen ihrer Zeitung die Treue zu halten.

Der Vorstand des Vereins Schlesischer Zeitungsverleger.

Ludendorff als Zeuge im Jagow-Prozess.

Leipzig, 9. Dezember. (W.D.B.) General Ludendorff, als Zeuge vernommen, erklärt, die Angabe eines Platzes, Kapp, Lüttwitz und Ludendorff seien die Ansüster des Kappunternehmens, treffe aus seiner Person nicht zu. Der Zeuge verliest das Programm der Nationalen Vereinigung. Die bolschewistische Gefahr sei im Januar 1920 ernstlich in Erscheinung getreten, Lüttwitz und Kapp trafen sich in dem Gedanken, diese Gefahr abzuwenden. Damals stand auch die Aussiedlung der sogenannten Kriegsverbrecher auf der Tagesordnung. Die verhängniswürdige Verlängerung der Nationalversammlung und die Befürchtung, dass die Wahl des Reichspräsidenten nicht durch das Volk erfolgen sollte, sowie auch die drohende Bildung einer Roten Armee in Westjalen ließen die Auflösung der Marinebrigade nicht wünschenswert erscheinen. Er habe lediglich aus der Zeitung erfahren, dass die Brigade Ehrhardt in Berlin einzücken werde.

Am 13. März, als der Einmarsch erfolgte und Kapp in der Reichskanzlei war, habe der Zeuge gehört, dass der Generalstreik proklamiert worden sei. Darin habe er eine große Gefahr gesehen. Kapp erklärte, er hoffe, dass es ihm gelingen werde, eine Regierung auf breiter Grundlage zu bilden. Am Sonntag wurde Ludendorff telefonisch gebeten, in die Reichskanzlei zu kommen. Die Sitzung, die dort abgehalten wurde, könne nicht als Kabinettssitzung bezeichnet werden, da immer durcheinander gesprochen wurde. Am Abend wurde der Zeuge nochmals hinzugesetzt. General Müller teilte mit, die Reichsregierung stehe seinem Plane wohlwollend gegenüber. Auf eine Frage des Präsidenten erklärte Ludendorff, er habe am 13. März auf alle Fälle Blutvergießen verhütten wollen, deshalb sei er in aller Frühe am Brandenburger Tor gewesen. Nach der Reichskanzlei sei er am 13. März aus freien Stücken gegangen. Mit dem Kampf gegen den Bolschewismus sei es ihm und anderen heilig Ernst gewesen. Dieser Kampf sei nicht als Aushängeschild für das Kapp-Unternehmen bezeugt worden.

Am Schluss der Sitzung wurden mehrere Zeugen, darunter Ludendorff, nachträglich vereidigt.

Schlesien im neuen

Ortsklassenverzeichnis.

Berlin, 9. Dezember. Die im Reichsfinanzministerium gepflogenen Verhandlungen mit der Beamtenschaft über das endgültige Ortsklassenverzeichnis, welche nahezu drei Wochen gedauert haben, sind nunmehr abgeschlossen und haben zu einer vollständigen Einigung geführt. Den Wünschen der Beamten ist weitestgehend entsprochen worden. Die auf Grund der Verhandlungen ausgearbeitete Regierungsvorlage bringt gegenüber den bisherigen Entwürfen für zahlreiche ins Gewicht fallende Höherstufungen. So ist die Mehrzahl der deutschen Großstädte, beispielsweise Königsberg, Stettin, Halle, Breslau, Riel, Magdeburg, Hannover, Nürnberg und Karlsruhe in eine höhere Ortsklasse (A) gekommen. Auch von den Mittel- und Kleinstädten wurde ein großer Teil gehoben. Gegenwärtig liegt der Gesetzentwurf dem Reichstag zur Beschlussfassung vor. Das Gesetz wird rückwirkende Kraft vom 1. April 1920 haben. Infolgedessen sind die Nachzahlungen, die sich aus den Höherstufungen von Orten ergeben, sehr beträchtlich. Sie betragen bei ländlichen Beamten für die Zeit vom 1. April 1920 bis 1. Januar 1922 bei Hebung um eine Ortsklasse allein durchschnittlich etwa 1500 M.

Bei nicht seltenen Hebungen um mehrere Ortsklassen erhöht sich der Betrag entsprechend. Unter den gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, insbesondere mit Rücksicht auf die Geldentwertung, legt die Regierung den größten Wert darauf, dass die Nachzahlungen noch vor Weihnachten in die Hände der Beamten gelangen. Sie hat bereits alle Maßnahmen getroffen, dass ihre Absicht auch durchgeführt werden kann. Es handelt sich jetzt nur noch darum, dass der Reichstag unter Verzicht auf Änderungen das Gesetz so bald wie möglich verabschiedet. Die Nachzahlungen können also dann folglich erfolgen. Der Reichstag hat das Gesetz ohne Änderungen angenommen, allerdings nur unter dem Vorbehalt, dass auch der Reichstag ein gleiches tut.

In dem neuen Ortsklassenverzeichnis ist Schlesien folgendermaßen vertreten: Ortsklasse A: Breslau,

Bautzen, Hindenburg, Katowitz. Ortsklasse B: Glatz, Neurode, Neichenbach, Schweidnitz, Waldenburg, Glogau, Görlitz, Hirschberg, Hoyerswerda, Kosel, Neisse, Ratibor, Landeshut, Biegitz. Ortsklasse C: Brieg, Frankenstein, Mühlitz, Dels, Strehlen, Striegau, Trebnitz, Bunzlau, Grünberg, Leobschütz, Lubinitz, Pleß, Sagan. Ortsklasse D: Warzenberg, Gubrau, Haberschwerde, Münsterberg, Jaroslau, Neimarkt, Nippisch, Ohlau, Steinau, Wohlau, Freystadt, Goldberg, Jauer, Löwenberg, Lüben, Rothenburg, Schönau, Spotted.

Der Ausschuss für Beamtenangelegenheiten des preußischen Landtages beschäftigte sich am Donnerstag mit der angestrebten Erhöhung der Beamtenbezüge. Ein Vertreter des Staatsministeriums erklärte, dass er noch keine bestimmten Vorschläge machen könne. Bei der Beratung einer Eingabe erklärte ein Regierungsvertreter, dass die Verhandlungen über die Gleichstellung der preußischen Beamten mit den Reichsbeamten vor dem Abschluss stehen. Die Nachprüfung werde im Parlament erfolgen können.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Bautzen O.-S., 9. Dezember. Zu einer gestern abend abgehaltenen Besprechung zwischen den deutschen Bevollmächtigten Reichsminister a. D. Schiffer, Staatssekretär a. D. Lewald und den polnischen Delegierten Minister Oliszowski und Ministerialdirektor Pradynski wurde der allgemeine Plan für die Arbeiten der Kommissionen erörtert. Von beiden Seiten trat der Wunsch hervor, die Beratungen unbelastet ihrer Gründlichkeit tunlichst zu beschleunigen. Der günstige Umstand, dass die Verhandlungen in Oberösterreich selbst stattfinden und daher die Hinziehung von berufenen Sachverständigen auf allen Gebieten keinerlei Zeitverlust bedeutet, wird dank der getroffenen umfassenden Vorbereitungen bei den Verhandlungen voll zur Geltung kommen. Es wurde vereinbart, dass bei den heutigen Gründungsitzungen der Unterkommissionen der an Lebensjahren ältere Bevollmächtigte den Vorsitz führen soll. Von der zweiten Sitzung ab wird sodann, entsprechend den genen Bestimmungen, der Vorsitz mit den deutschen Abgeordneten beginnen, täglich abwechselnd geführt werden.

Weihnachtsglück

* Eine probate *
Anleitung für alle, die sich
und den Jhren ein frohes Fest
schaffen wollen. *



1. In dunkler Stube, holt und trübe,
sitzt ohne Geld Hans Peter Wiede.
„Was soll ich schenken?“ fragt er finster,
„trotz schwerer Arbeit hat man Not,
das wird ein traumz. Weihnachtsfest,
der Lohn reicht kaum für's täglich Brot.“



2. Im Tagelicht entdeckt sein Auge
die Lotterieanzeige groß,
froh ruft er aus: „Ich will gewinnen!“
Und schnell bestellt er sich sechs Los.
„Ein Tor ist, wer sich lang besint,
wer plumper wagt, auch nie gewinnt.“



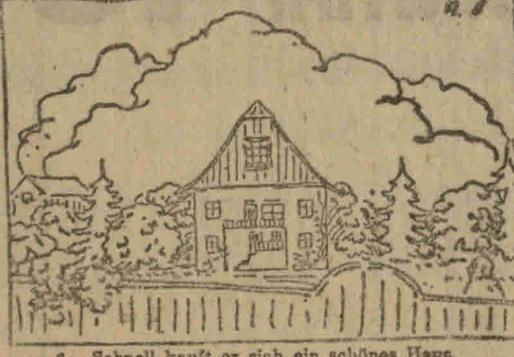
3. Sein Hoffen hat ihn nicht betrogen,
denn als er eines Tags kommt heim,
ruft seine Frau: „Hurra, gewonnen!
Auf unser Los fiel der Hauptgewinn herein.“
Der große Tisch liegt vollgepackt mit Gold,
froh ruft Hans Peter: „Was kostet nun die Welt?“



4. Am nächsten Tag, in aller Frühe,
mit Frau und Kindern eilt er zur Stadt,
vom Kopf zum Fuß wird jeder eingekleidet,
im feinsten Restaurant sitzt man sich zeit.
Nur wer da reich ist, kommt keine Plage,
froh kann genießen er das Leben gilden Tagen.



5. In neuer Kutsche fährt man heim,
ganz vollgepackt mit allen Festegaben,
zum Christfest: Kerzen, Hässe, Wein,
sach Stoße, Puppen, Spielzeug für die Knaben.
Der neue Kutscher denkt beimlich froh:
„Na, hoffentlich geht's dir mal ebenso.“



6. Schnell kauft er sich ein schönes Haus,
mit Stallung auch für Kühl' und Pferde,
aus aller Not ist er heraus,
er wohnt nun auf eigener Erde.
Auf seiner Scholle ist nur er der Herr,
die Weltgetriebe kümmert ihn nicht mehr.



7. Als nun der Weihnachtsabend kommt heran,
steckt Peter selbst die Christbaumlichter an,
von der Vorwandtschaft Kreis war alles
eingeladen,
ein jeder staunet über seine Gaben,
die Kinder tollen um den Weihnachtsbaum,
die Eltern lächeln, verwirklicht wird ihr Traum.



8. Als alles drauf voreist beim edlen Glase Wein
singt Peter eine Rede, kurz, treilich und fein,
er rief zum Schluss: „Bedenket,
arm wär' ich heut' noch hic,
käff' nicht Lotterie geholfen,
drum hoch die Glückslotterie,
ein jeder muß mal spielen, ob arm, klein oder groß,
damit er auch gewinne, wie ich, das große Los!“



Bestellschein.

Unterschreiber bestellt bei der Hauptkollekte H. Christian Andersen, Zepot-Baudey,
der Gold-Lotterie zugunsten des Freiburger Münsters. Zahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Lose

Hier abrufen.

Das beste Weihnachtsgeschenk

Ein Vermögen für ein paar Mark

Große Geld-Lotterie

zugunsten des Freiburger Münsters

26 671 Gewinne mit dem enormen Gewinnkapital von

Eine Million Mark

1000 000 Mark.

Lospreis 6.— M. einschl. Reichsstempel. Ziehung 26.—31. I. 22

Porto und Liste 1,50 M. extra

Gewinnplan:

Höchster Gewinn 150 000 Mark

1 Hauptgewinn . . .	150000 M. — 150000 M.
1 " . . .	100000 M. — 100000 M.
1 " . . .	75000 M. — 75000 M.
1 " . . .	50000 M. — 50000 M.
2 " . . .	25 je 25000 M. — 50000 M.
5 " . . .	10000 M. — 50000 M.
	ferner noch weitere 26 660 Gewinne von zusammen . . . = 525 000 M.

26 671 Gewinne im Gesamtbetrag von — 1000 000 M.

Schnellste Bestellung in Ihrem Interesse dringend geboten.

P. P. Die Sehnsucht nach Geld und Gut, der heiße Wunsch, zu Reichtum und Wohlstand zu gelangen, liegt in der Brust jedes Menschen. Ein jeder weiß wohl, wie schwer es ist, sich durch harte Arbeit einen Notgroschen zu ersparen; heut erscheint es geradezu unmöglich, denn Wohnung, Kleidung, Nahrung sind unerschwinglich teuer. Mit jedem Tag steigen die Preise und dabei besteht keine Hoffnung auf Besserung; kaum reicht der Lohn für die notwendige Ernährung, jede Anschaffung, auch die notwendigste, muß unterbleiben. Es ist wohl leicht begreiflich, daß ein jeder eifrig darüber nachsinnt, wie er sich einen Nebenerwerb schaffen, wie er sich Kapital erwerben kann, um den grauen Sorgen des Alltags zu entrinnen. Einen Weg gibt es, um mit einem Schlag e Hunderausende zu erwerben, nur durch Lotterie können Sie es erreichen.

Warum sollten Sie weniger vom Glück begünstigt sein, als Tausende Ihrer Mitmenschen? Millionen und Abermillionen werden jedes Jahr ausgelost, und auch diesmal gelangen wieder Riesengewinne zur Verteilung. Treten Sie mit hinein in die Reihen der Spieler und beherzigen das alte wahre Sprichwort: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt, sein Glück verscherzt, wer sich besinnt!“ Wir hoffen, Sie als Kunden begrüßen zu können und würden uns aufrichtig freuen, Ihnen einen größeren Treffer auszahlen zu können.

Hochachtungsvoll
H. Christian Andersen.

Adresse

Bestellschein.

Bankhaus H. Christian Andersen

Zoppot-Danzig

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschließt am Donnerstag plötzlich und unerwartet meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine,

die Jungfrau

Helene Riese,

im blühenden Alter von 32 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz, um stilles Beileid bittend, an

Waldenburg, den 8. Dezember 1921.

Die tieftrauernde Mutter
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Fürstensteinerstraße Nr. 14, aus statt.

Nieder Hermisdorf.

Zur Wartung und Pflege der Straßenlaternen und als Turnhallen-Kellern wird zum sofortigen Antritt eine noch genügend tüchtige Persönlichkeit gesucht gegen eine in monatlichen Teilsbeträgen nachträglich zahlbare Jahresvergütung von 10000 Mark.

Meldungen sind umgehend im Gemeindebüro anzubringen. Nieder Hermisdorf, den 5. Dezember 1921.

Der Gemeindevorstand.

Nieder Hermisdorf.

Die Liste der am 1. Dezember 1921 stattgefundenen alljährlichen Pferde- und Kindviehzählung am heissen Orte liegt in der Zeit vom

18. Dezember c. bis einschließlich 1. Januar 1922 in dem im heissen Amtshause, 2 Treppen, links, gelegenen Gemeindebüro während der Dienststunden öffentlich aus, was hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht wird.

Innenhalb der Auslegerzeit können Anträge auf Berichtigung der Alte hier angebracht werden.

Nieder Hermisdorf, 5. 12. 21. Der Gemeindevorstand.

Nieder Hermisdorf.

Nach Anhörung der auf Grund der Verordnung vom 9. Dezember 1919 eingesetzten Kommission haben wir unter Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Breslau vom 31. Oktober d. J. — L. B. IX a Nr. 9846/21 — beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober d. J., an die Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen auf 80% für Wohnräume und 40% für Geschäftsräume anberaumt festzusetzen.

Nieder Hermisdorf, den 5. Dezember 1921.

Der Gemeindevorstand. Klinner.

Für die uns in so reichem Maße gespendeten Preise sagen wir allen freundlichen Gebären der Stadt und des Umkreises von Waldenburg unseren

herzlichsten Dank.

Kanarienzüchter- und Vogelschutzverein
Waldenburg und Umgebung.

Stenophistin

für sofort gehucht.

Waldenburger Elektrische Licht- und Kraftanlagen-Gesellschaft,
Neu Waldenburg, Hermannstraße Nr. 18.

Gutgehendes Gasthaus

zu pachten oder kaufen gehucht. Räthered an
Karl Lugner, Wilhelmsthal, Kr. Glaz.

Wer wenig Kohlen will verstochen
Muss mit Persil die Suppe kochen!



Kohlsparend, da nur einmaliges viertelständiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusaatz von Seife, Seifengulper usw. erforderlich.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Preis das Paket Mk. 7.—

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle in selten grosser Auswahl:

Mandolinen

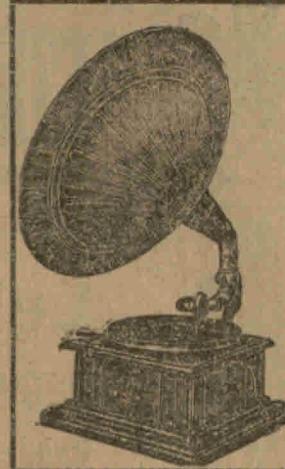
Violinen, Cellos,

Gitarren,

Lauten,

Zithern aller

Art.



Schmuck- und Tragbänder.

Klaviere, Harmoniums.

Erstklassige Fabrikate.

Abteilung II: Bilder, Spiegel, Freischwinger, Heiligenfiguren, Kreuze und Leuchter.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Musikhaus E. Bartsch,

Telephone 910. Waldenburg, Gartenstr. 23/24. Telephone 910.

Mehrere bessere
gebrauchte
Nähmaschinen,
tadellos nähend,
billig

sofort zu verkaufen.

R. Matusche,
Töpferstraße,
nur Nr. 7.

Eine sichere
Stenophistin,
sowie ein jüngerer
Kontorist

für 1. Januar 1922 gesucht.
Schriftliche Meldungen an

Fritz Paul,
Waldenburg i. Schl.

Stubenlogis mit
Zoß zu vergeb.
Bei erfr. i. d. Geschäftsst. d. Btg.

Ordenfl. Mädchen,
das etwas von der Küche versteht,
in kleinen, feinen Haushalt
von 2 Personen z. 1. Jan.
nach Breslau gesucht.
Meldungen an

Fran Rechtsanwalt Cohn,
Gartenstraße 1.

Den Bewerbern um die unter
Chiffre S. H.
für einen mittleren Betrieb aus-
geschriebene Stellung per 15. De-
zember zur ges. Kenntnis, daß
die selbe belegt ist.

In bekannt

vorzüglichsten Qualitäten

empfehlen wir:

Rum-, Arrak- und Kognak-Verschnitt,

Kognak-Weinbrand,

Rum-Punsch, Rotwein-Punsch,

Friedrich-Gold-Punsch,

Glühpunsch-, Glühwein-Essenz

und Grog-Essenz

sowie

ff. Liköre

Marke Friedrich.

Deutsche Likör-Fabrik

Friedrich & Co.,

Waldenburg i. Schl.,

Friedländer Strasse 31.

Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: 2 Nussbaum-Bettstellen, komplett mit Zubehör, 2 Nachttischen, 1 Waschtisch, 1 Schrank, 1 Kommode u. a. m.,

Salon-Einrichtung,

bestehend aus: 1 Plüschgarnitur, 1 Teppich, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Salontisch, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel mit Unterlage, 1 Kredenz, 1 Verteilu. u. a. m., gebraucht, aber sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Alles Nähere und Besichtigung
Freiburg i. Schles.,
Neue Bahnhofstraße 7, 1 Etage,
im Kontor.

3000 Mark monatlich

verdienen redegewandte Personen jeden Standes, auch Damen, durch unsere absolut konkurrenzlose Vertretung. Jedermann ist interessent! Keine Versicherung, Kapital und Vorleistung nicht erforderlich! Sofort Verdienst! Vornehme Werbe-Tätigkeit bei Stadt- u. Landkundschaft. Repräsentable Bewerber(innen), nicht unter 25 Jahre, schreiben sofort an Biopa-Werke, Salzungen.

gebraucht, aber guterhaltenes Spielzeug,

Verdektall, Puppenküche, 1 Kinder-Stoßschlitten, 1 Paar Turnringe, 1 Schülerpult zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Btg.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle ich mein in allen Abteilungen noch überaus reichhaltig sortiertes Lager preiswerter

Leib-, Tisch- u. Bettwäsche

Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion.

Schürzen, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe; Gardinen, Bettdecken, Steppdecken, Teppiche, Bettvorleger, Felle, Schlaf- und Reisedecken.

Verkaufszeit: Wochentags von 9—6 Uhr.
Sonntags von 1—6 Uhr.

J. Basch.

Der Seher von Patmos

Eine Betrachtung über das letzte Buch der Bibel beginnt Prediger A. Arnold am Sonntag abend 7 Uhr in der Adventkapelle in Waldenburg, Kreuzstrasse 3a.

Eintritt ist frei für jedermann.

Selze

Reichhaltiges Lager fertiger Herren-, Damen-Pelze und Jackets, Damen-Pelzwesten
Eleg. Jacken-Kragen, Fußsäcke, Fußkörbe, Stolas und Muffen, Pelz-Decken, Herren-Pelzmützen u. Kragen
Auswahlsendungen ohne Kaufzwang franko gegen franko!
Extra-Anfertigung schnellstens!
Stoff- u. Pelzproben franko!
Neubezüge / Umarbeitungen
Modernisierungen
auch nicht von mir gekaufter Gegenstände äußerst
preiswert, schnell u. sorgfältig!

M. Boden

Breslau 1 Hofsleiferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe d. Niederlande Ring 38

Volkshochschule.

Dienstag 8 Uhr, Auenschule:

Literarisch-musikalischer Abend.

Schriftsteller Felix Janoske, Pianistin Elli Janoske, Waldenburger Sängerklub.

Karten zu 2,00 Mark für Mitglieder, zu 4,00 Mark für Nichtmitgl. im Schönfeld'schen Zigarren Geschäft, Freiburger Straße.

Gewerkverein

der Frauen und Mädchen zu Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezbr. 1921:

Tanzkränzchen

im Saale der „Stadtbrauerei“.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Brauerei Langwaltersdorf

Sonntag den 11. d. Mts.:

Großes Skat-Turnier,

verbunden mit Badmintonspielen.

Kasse

m. hausbackenen Pfannkuchen.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Es laden ergebnist ein Alwin Richard nebst Frau.

Kronprinz, Dittersbach.

Sonntag d. 11. Dezbr.:

Tanz-Kräntchen.

Anfang 4 Uhr. ff. Musik.

Es lädt freundlich ein Frau Keller.



Welt-Panorama,

Auenstraße 34,

neben dem Gymnasium.

Von Sonntag den 11. Dezember bis einschl. Sonnabend d. 17. Dezember:

Tirol im Winter

mit Sportleben.

Entree: Erwachsene 100 Pf., Kinder 60 Pf.

Aquarium

(ungefähre Größe 20×40 cm) zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Gasthof zum gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend und Sonntag:

Musikal. Unterhaltung

Stadttheater Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezember 1921,

nachmittags 2 1/2 Uhr:

Das große Weihnachtsmärchen mit der herrlichen Ausstattung an Dekorationen und Kostümen:

Was Großmutterchen zu Weihnachten erzählt.

Abends 7 1/2 Uhr:

Ungeheure Zächerfolg!

Die doppelte Adele!!!

Schwank in 3 Akten.

Die gesamte Waldenburger Presse konstatierte einen noch noch nie dagewesenen Zächerfolg!

Vorverkauf für die Nachmittags-Vorstellung an der Theaterklasse von 11—12 Uhr, für die Abend-Vorstellung bei Robert Hahn, Zigarrenhandlung.

Dienstag den 13. Dezember 1921:

Der fidèle Bauer.

In Vorbereitung:

Wiener Blut

von Johann Strauß.

Hierzu zwei Beilagen und das Unterhaltungs-Beiblatt „Gebirgsblüten“.

Waldenburger Zeitung

Nr. 289

Sonnabend den 10. Dezember 1921

Erstes Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 10. Dezember 1921.

* Oeffentliche Angestelltenversammlung. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) ludet sämtliche Angestellte des hierigen Industrieviertels am Mittwoch den 14. Dezember, abends 18 Uhr, zu einer öffentlichen Versammlung im Saale der "Herberge zur Heimat" ein. Es spricht Herr Wilhelm Beckmann aus Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über das Thema: "Wer zahlt die Kosten des verlorenen Krieges, der Arbeitnehmer oder das Kapital?" Die bekannte Sachlichkeit des Redners verpflichtet allen Teilnehmern einen interessanten und lehrreichen Abend und kann der Besuch nur empfohlen werden.

* Volkshochschule. Am Dienstag findet in der Alten Schule ein literarisch-musikalischer Vortragabend statt, der als Abschluss des ersten Teiles des Wintersemesters gedacht ist. Der Breslauer Heimatschriftsteller Felix Jaenze, der vielen bereits durch seine humoristischen Erzählungen bekannt ist, wird aus seinen eigenen Werken vorlesen; ferner Gattin, eine ausgezeichnete Pianistin, wird Werke von Schumann, Chopin und Liszt zu Gehör bringen. Außerdem wird der Waldenburger Sängerknab unter der betroffenen Leitung von Musikdirektor Herzog durch einige Chöre mitwirken. Eines besonderen Hinweises auf die Bedeutung des Abends bedarf es wohl nicht. Karten zu 2 Mk. für Mitglieder (gegen Ausweis), zu 4 Mk. für Nichtmitglieder sind schon jetzt im Schönfeld'schen Zigarrengeschäft, Freiburger Straße, zu haben.

* Der Turnverein "Gut Heil" von 1860 Waldenburg hielt am 7. November eine außerordentliche Generalversammlung ab, die stark besucht war. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Direktor Mündlein, gab dieser einen Überblick über die seitens der vereinigten Turnvereine von Waldenburg und Wittersdorf mit der Stadtoberwaltung über Beurteilung der Turnhallen und die damit verbundenen Entschädigungen in den letzten Wochen geprägten Korrespondenzen. Erfreulicherweise zeigten Waldenburgs Stadtväter Verständnis für die wirtschaftliche Lage der Turnvereine und stellten die Wissensförderung der Stadt auf ein erträgliches Maß zurück. Die Stadt beschäftigt, ein eigenes Amt für Leibesübungen zu schaffen, in welchem außer den behördlichen Betrieben solche der Schulen und aller Leibesübungen treibenden Vereine tätig sein sollen. Es wurde aus der Versammlung heraus der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in das neu zu gründende Städtische Männer der Praxis berufen werden möchten, die schließlich am besten wissen müssten, wo die Unterstützung der Stadt ansetzen muß. Stellvertretender Turnwart Kramer berichtete hierauf über die letzte Kreisvorturnerinnensunde in Breslau, Fr. Schreiber über die Kreisvorturnerinnensunde am selben Ort. Beide Berichterstattungen waren von Waldenburg stark bestimmt. Sportwart Walter gab einen kurzen Bericht über den Städtewettkampf im vergangenen Sommer und machte darauf aufmerksam, daß die mögliche Fortsetzung für den nächstjährigen Kampf am 15. Januar 1922 in Waldenburg stattfindet. Es folgten Geldbewilligungen verschiedener Art, darunter solche für die Spielabteilungen des Vereins in Höhe von etwa 2000 Mk. Einem Antrage des Vorstandes gemäß beschloß sich die Versammlung mit der Erhöhung der Wissensförderung. Nach eingehenden Beratungen beschloß man, ab 1. Januar 1922 von männlichen Mitgliedern 2 Mk. und von weiblichen Mitgliedern 1,50 Mk. pro Monat zu erheben. Am 28. Dezember findet im "Hof" eine Weihnachtsfeier in Form eines Familienabends statt, am 28. Januar 1922 beginnt die Vorturnerschaft des Vereins ihr 25-jähriges Bestehen. Einiger Anregung aus der Versammlung heraus folgend, treffen sich die Mitglieder des Vereins fortan jeden Dienstag, abends ab 8 Uhr, zu zwangsläufigem Beisammensein im Gasthaus "Drei Rosen" am Markt, dadurch auch zureitenden auswärtigen

tigen Turnern Gelegenheit bietend, mit dem Verein Führung zu nehmen. Mit einem dreifachen "Gut Heil" schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 11 Uhr.

* Tarifänderung. Die Direction der Waldenburger Kreisbahn veröffentlicht im Inseratenblatt der heutigen Ausgabe unserer Zeitung einen neuen Fahrpreis-Tarif, auf dessen wichtige Bestimmungen auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen wird.

* Blumen zum Weihnachtsfest! Bei den heutigen Tenterungsverhältnissen ist es sehr schwer für manchen, ein passendes Weihnachtsgeschenk zu erstehen, da die Preise für alle Gebrauchs- und Geschenkartikel um das 15—20fache des Friedenspreises angezogen haben; dagegen sind unsere deutschen Blumen noch nicht in dieser Weise verteuert worden und dürfen diese wohl als ein passendes Weihnachtsgeschenk heute mehr denn je Beachtung finden, daß den heutigen Verhältnissen entsprechend keine so große Ausgabe bedeuten würde. Ganz abgesehen davon wirkt ein Gabentisch durch Blumen verschönert, erst reizvoll, und sollten diese deshalb auf seinem Weihnachtstisch fehlen. Es empfiehlt sich daher, unsere Blumengeschäfte beim Weihnachtsveitlauf, sowie auch bei anderen Gelegenheiten zu berücksichtigen und verweisen wir im übrigen auf das Inserat in heutiger Nummer unserer Zeitung.

* Stadtheater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Lohnt eure Kinder am Sonntag nachmittag in das Stadtheater gehen und das liebendste Weihnachtsspielchen "Was Großmutterchen zu Weihnachten erzählt" sehen. Auch Erwachsene werden voll auf ihre Rechnung kommen. — Neben die "Doppelte Weile", welche Sonntag abends zum 8. Mai aufgeführt wird, schrieb der Rezertent der "Waldenburger Zeitung" u. a.: Die Erstaufführung dieses Schauspiels war lebensgefährlich. Gehirnerkrankung und Darmverschlingung belasten man vor Lachen über all die überraschenden, verwinkelten und hochkomischen Geschehnisse. Alles auf ins Stadtheater, wer sich am Sonntag amüsieren will. — Die ewig junge Operette "Der süße Bauer" von L. Fall wird am Dienstag wiederholt. Das prächtige Heinerle Walter Kirditschka lohnt sich allein, sich die Operette anzuhören, zumal die ganze Befestigung hervorragend ist. — Die infolge Erkrankung dreier Mitglieder kürzlich abgeagte Wiederholung der neuen Operette "Wenn Liebe erwacht" ist voraussichtlich am Donnerstag. — Am Mittwoch ist die Wiederholung des packenden Schauspiels "Über den Wassern" von G. Engel. — Als nächste Operette wird "Wiener Blut" einstudiert.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Doppelmord auf Schloß Kleppelsdorf.

Hirschberg, 8. Dezember. In der weiteren Verhandlung vor dem Schwurgericht folgt die Vernehmung der Schwester Emma Kubo, die schon seit vielen Jahren in Bahn ansässig ist und mit Rohrbach zusammen seinerzeit Fr. Bahn als Wirtschafterin engagiert hatte. Bei seinem Tode hatte Rohrbach sie gebeten, sich um seine Dörte zu kümmern und sie zu beschützen. Sie hätte daraufhin die Zeugin Bahn beobachtet, könne aber nur Gütes über sie aussagen. Der Angeklagte Gruppen ist ihr nur ganz kurz vorgestellt worden, er habe aber sofort einen ungünstigen Eindruck auf sie gemacht. Im Dezember sei Dorothea Rohrbach einmal zu ihr gekommen und habe ihr erzählt, der Grünen sei

ein grundsichtlicher Kerl.

Als sie auf der Alster mit ihm gefahren sei, habe er plötzlich die Kinder fortgeworfen und sie habe das Gefühl gehabt, daß er es auf ihr Leben abgesehen habe. Sie sei sehr froh, daß er jetzt vorzeitig von ihr entsezt wohne. Sie habe der Zeugin auch erzählt, daß der Angeklagte ihr verschiedentlich Heiratsanträge gemacht habe und sich als Verwalter des Gutes anbot. Dorothea habe ihm darauf

erwidert: "Du verstehst doch garnichts von Landwirtschaft, kannst also auch kein Gut bewirtschaften. Dorothea Rohrbach sei dann einige Tage vor dem Mordtag zu ihr gekommen, als sie gerade frisch im Bett lag. Sie sagte zu ihr: "Es ist gut, daß Du im Bett liegst, denn sonst würdest Du umfallen, denn, höre mir, Grünen ist da! Er hat mich die Großmutter, die Ursula, die Irma und eine Tochter. Stärke mitgebracht". Ich sagte, daraus werde ich nicht lügen, ich denke, er wird in einem Prozeß als Zeuge gegen Dich vernommen? "Ja", sagte sie, "es ist unheimlich daheim".

Ich erinnerte sie dann, nicht allein im Hause zu bleiben und sie entwiderte mir, daß schon ein Mädchen bei ihnen schließe. Sie verabschiedete sich dann dreimal von mir und als sie dann endlich fortging, drehte sie sich noch einmal um und sagte: "Du bist so geborgen, mich grüßt vor zu Hause. Ich komme jeden Tag und bringe Dir Nachricht." Am Weihnachten Tage war sie noch nicht gekommen und ich fragte deshalb die Schwestern, es war gegen 11 Uhr, ob sie Dorothea nicht gesehen hätten. Sie erwiderten, daß sie eben mit einem kleinen Mädchen über die Brücke gegangen sei. Kurze Zeit darauf kamen zwei Schwestern zu mir und sagten: "Denken Sie sich, soeben ist Schwester Auguste ins Schloss gerufen worden. Dörte ist verunglückt und kommt mit Blut!" Ich sagte: "Das ist kein Unglück geschehen, die ist erschossen worden." — Die Zeugin wird dann noch über die Führung der Wirtschaft durch Fr. Bahn befragt und ist der Meinung, daß diese nicht verschwendisch gewirtschaftet habe. Dorothea sei zu ihr gekommen und habe sie um 2000 Mark gebeten, da sie dieses Geld zur Vorbereitung ihrer Konfirmation brauche. — Vors.: "Also dazu reichte es noch nicht einmal, trotzdem es eine Millionenrechnung war." — Über das Verhältnis der Frau Edert und Dorothea gibt die Zeugin an, daß dies nicht so war, wie es sonst zwischen Großmutter und Enkelkind üblich sei, doch gibt sie die Schuldfrau Edert, die dem Kind nicht mit Liebe entgegengekommen sei.

Es soll nun die Vernehmung der kleinen Irma Schade erfolgen und das Gericht verbindet nach kurzer Beratung, daß während dieser Vernehmung der Angeklagte heraustritt werden soll, da die kleine schon bei ihrer gestrigen Vernehmung in Kleppelsdorf durch die Unwesenheit des Angeklagten bestürzt gewesen sei und womöglich nicht die Wahrheit aussagen würde. Nachdem der Angeklagte abgeführt ist, wird die kleine Irma hereingerufen. Sie ist ein niedliches kleines Mädchen, mit klugem Gesichtsausdruck, das fast ohne Scheu zum Richter schreitet. Sie gibt an, daß sie ihren Vater vor seiner Heirat mit ihrer Mutter in Kellinghusen kennen gelernt habe und daß nach der Verheiratung ihr Wohnsitz in Ischoe gewesen sei, auch die Großmutter habe bei ihnen gewohnt. Der Vater sei sehr gut zu ihnen, aber sehr leicht erregt gewesen. Ursula sei sein Liebling gelesen und sie habe ihm auch immer helfen müssen, da er ja nur einen Arm hatte. Die Mutter habe sich vor ihrer Reise, von der sie nicht zurückkehrte, nur wie sonst verabschiedet und sie hätte auch nicht gewußt, wohin die Mutter reisen wollte. Als die Mutter fort war, habe der Vater mit ihnen zusammen geschlafen. Die Ursula sei immer sehr traurig gewesen. Vors.: "War sie eine Heilige?" Zeugin: "Sie weinte immer über jedes kleine bißchen." — Ursula sei nicht gern nach Kleppelsdorf gegangen, da Dörte nicht nett zur Großmutter war. Vors.: "Hast Du die Ursula einmal mit einem Revolver in der Hand gesehen?" Darauf gibt die Zeugin keine Antwort.

Fortsetzung im Hauptblatt.

Der heutigen Nr. unserer Zeitung ist ein Prospekt der Firma H. Christian Andersen, Bobot-Danzig (Weihnachtsgeschenk), beigelegt.

Schneeschuhe n. all. Zubehör
Preiskostenfrei
R. Bock, Waldbg.

Bor dem Weihnachtschaukasten.

Das Auge ist der Spiegel der Seele", sagt ein weiterer Menschenkenner. Was die Seele berührt, verträgt das Auge. Nur gibt es aber auch eine Geschäftsseite, und deren Spiegel ist — das Schaukasten. Je nachdem die Welt- oder Naturstimmung den Grundton in die Geschäftsseite legt, blickt ihr "Auge". So seien wir in den Schaukästen nichts, auch gar nichts mehr, was noch an den Krieg erinnern könnte. Der Soldat und die Kanone, ehemals das heilige Spielzeug unserer Jungen, ist nirgends mehr hinter der Spiegelscheibe zu finden, und keine Rippfigur und kein Wandjähnchen im Warenhaus erzählt noch von der deutschen Vorliebe für das Kriegerische. Der Krieg ist abgetan und eine andere Zeit ist angebrochen, das lesen wir in den großen "Augen" der Straße. Auch der Wechsel der Jahreszeiten und der kalte Weihnachten bleibt hier aus ihnen wieder. Der Winter und sein Weihnachten blieb bei uns ihnen heraus.

Freudlich, einladend, informierend soll dieser Blick sein, das ist des Geschäftsmannes heißes Begehr. Drum ist die Schaukastendekoration längst eine Kunst geworden. Der Kaufmann weiß, daß der Käufer von heute, noch ehe er den Laden betritt, einen Überblick über dessen Warenstreu gewinnen will und

immer schon seine Dispositionen trifft, ehe er den Laden betritt. Gerade zur Weihnachtszeit und besonders jetzt, wo die Kaufkraft der vergangenen Woche in den Regalen mächtig gehaust hat, ist neben der Preise gerade das Schaukasten der beste Wegweiser für die noch verbliebenen Kauflustigen.

Ein Rummel durch die winterlichen Straßen, ein dutzend Beiträge vor den Weihnachtschaukästen gibt viel Lustigkeit, auch wenn uns die in den schönsten Gärten und Formen gehaltenen Preistäfelchen nicht gefallen wollen.

Die Ansichten der Damen- und Herrendokumentation dokumentieren die großen Sorgen der Fabrikanten, aus Männlein und Weiblein für Straße und Saal "Leute" zu machen. Hinten der Spiegelscheibe jenes Schuhgeschäfts fotettieren neben wetterrohenden Schuhfrieseln und eisenbeschlagenen Bergsteigerin zierliche Badschuhe und Schuhchen, ein Stillleben, das die Arbeit, den Sport und das Vergnügen nicht besser symbolisieren kann. Hypnotische Kräfte geben vom Fenster der Modistin aus. Die Frauen können an diesem in allen Farben schillernden "Augen" der Straße niemals glatt vorüber, selbst wenn die Gatten sie mit List oder Gewalt von dieser ihrem Geldbeutel schwere Gefahr drohenden Stätte zu drängen versuchen. Den wohligen Sauber des Familienheims

im Winter läßt in jener Eisenhandlung eine Auswahl schmiede Füll- und Gasöfen und gleichmäßiger Eis- und Hängelampen ahnen. Spielsachen hier, Bücher, Modellierbogen dort, von der Jugend behaglich betrachtet, passen wie jene geschmackvollen Handarbeiten, der Stola und die Freude der Mädchen, in das traute Familienbild. Schlitten, Schis und Schlittschuhe im Fenster daneben rufen die Schneefahrt nach Schnee und Eis nach, und dort die Glashütterbatterien mit den prangenden Namen "Rum", "Glühwein" und "Punsch" erinnern daran, daß zu des Winters Freuden auch das duftende, dampfende Glas gehört. Und wo es hinter der Scheibe des Fensters gleicht und glänzt, wo sich des Lichtes Schein im Edelstein bricht, schaut ein junges Mädchen zum hundertstennal hinein: ein Kindlein hat's ihm angetan. Gemach, vielleicht liegt es unterm Christbaum, denn Liebe weiß die verborgenen Wünsche zu erraten.

So halten die Menschen mit den Schaukästen Sprache. Und die es irgend können, lassen den wundervollen Worten Lügen folgen. Wer Kolossalpatro ist, schreibt dabei nicht in die Ferne; er weiß aus des Dichters Mund und aus Erfahrung, daß das Gute so nahe liegt und faust am Platz. Custos.

In unser Handelsregister A Band III Nr. 712 ist am 7. Dezember 1921 die Firma "Richard Boltze, Niederhermsdorf" und als deren Inhaber der Kaufmann Richard Boltze in Niederhermsdorf eingetragen. Geschäftszweig: Kolonialwarenhandlung.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

Verloren: 1 gold. und 1 silb. Herrenuhr mit Ketten bzw. Anhänger, 1 Korallenkette, mehrere Briefstädtchen und Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Paar, enthaltend Blusentuch und Taschentuch, 1 Handschuh, 2 Paar Filzlinge, 1 Konto- und 1 Notizbuch mit Papiergegeld, 1 Handtasche mit Inhalt, mehrere Papiergegeldscheine.

Gefunden: 1 kleiner Belgfragen, 1 Handschuh, 1 Klemmer mit Fassung, 1 Geldtäschchen mit einem Geldschein, 1 Hundehalskette, 1 Peitsche, 1 Schildmütze, 1 Paar Pantoffeln.

Zugelassen: 1 kleiner dunkler Hund.

Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeistat (Pfeilsicherer Hof, Zimmer 29) melden.

Waldenburg, den 10. Dezember 1921. Die Polizeiverwaltung.

Notlauf.

Unter den Schweinen des städtischen Schlachthofes ist Notlauf ausgebrochen.

Waldenburg, den 9. Dezember 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Betrifft die Wahl der Vertrauensmänner u. Ersatzmänner (§§ 145 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte) für den Stadtbezirk Waldenburg.

Die Neuwahl der Vertrauensmänner und der Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung für den Wahlbezirk der Stadt Waldenburg, welcher umfasst den Stadtbezirk Waldenburg mit Neustadt, Stadtteil Altwasser und den eingemeindeten Teil vom Gutsbezirk Ober Waldenburg, deren Wahlzeit mit dem 31. Dezember 1921 ihr Ende erreicht, findet statt:

für die Arbeitgeber

am Sonntag den 22. Januar 1922,

von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, im Stadtvordienst-Sitzungssaal im Rathaus Waldenburg, für die Angestellten am gleichen Tage

von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und zwar:

a) für die Angestellten aus Stadtteil Waldenburg mit dem eingemeindeten Teil des Gutsbezirks Ober Waldenburg in Waldenburg in der städtischen Turnhalle

Schlachthofstraße 5,

b) für die Angestellten aus Stadtteil Altwasser und aus der Neustadt

in Altwasser in der Turnhalle des städt. Grundstück Charlottenbrunner Straße 19 (früher Seisert's Hotel).

Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner, und zwar je zur Hälfte aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Angestellten.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören u. im Bezirk der Stadt Waldenburg wohnen.

Die Mitglieder von Gruppen können nur ausnahmsweise ihr Wahlrecht bei den Vertrauensmännern wählen ausüben, nämlich nur dann, wenn sie in der Lage sind, den Nachweis zu führen, dass sie innerhalb der letzten 12 Monate vor der Wahl einen Beitrag an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte geleistet haben.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsunfähiger natürlicher Personen,
2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wählbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsunfähiger natürlicher Personen,
2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Wer er wahlberechtigt noch wählbar ist, wer 1. infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,

2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Vergütung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 290 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wählbar.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Wahlen.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Wahlleiter einzurichten.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen.

Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersatzmänner zu wählen sind, sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorschlagslisten sind nach Vor- und Zuname, Standort und Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkenntbarer Reihenfolge aufzuführen. Mängel anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, dass die von erster Stelle aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevolmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wahlvereinigung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kennlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, dass sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gestellt. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die bevolmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, dass die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 31. Dezember 1921 nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte als Ausweis, falls in der selben wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Wahl nachgewiesen ist, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde des Betriebes ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung auszustellen zu lassen. Hierbei wird darauf hingewiesen, dass auf Antrag die Reichsversicherungsanstalt den Arbeitgebern eine Bescheinigung über die Zahl der versicherten Angestellten ausstellt. Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Veriecthältnis herausstellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzufügen. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen dem Vorsieher der Wahl des örtlichen Stimmbezirkes ausgehändigt. Der Brief muss spätestens am 22. Januar 1922 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingelegte Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen. Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einen besondern Umschlag zu verschließen. Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, auch die Reihenfolge der Vorschlagslisten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 239 des Reichsstrafgesetzbuches) oder durch Gewährung oder Ver sprechung von Geschenken beeinflusst worden ist, es sei denn, dass dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Waldenburg i. Schl., den 6. Dezember 1921.

Der Magistrat.

Der Wahlleiter.

Hiltawski.

Tarifänderung.

Infolge der noch immer ansteigenden Betriebsausgaben, denen gegenüber die Einnahmen nicht Schritt halten, sehen wir uns veranlasst, mit Wirkung ab 12. Dezember d. J. folgende Fahrpreisänderungen vorzunehmen:

a) Fahrtscheinpreise:
bis zu 2 Teilstrecken Mf. 1.—, bis zu 7 Teilstrecken Mf. 1.80,
bis zu 3 Teilstrecken Mf. 1.20, bis zu 9 Teilstrecken Mf. 2.—,
bis zu 5 Teilstrecken Mf. 1.50, bis zu 11 Teilstrecken Mf. 2.20;

b) Monatskarten (nur an Werktagen gültig):
bis zu 8 Teilstrecken Mf. 80.—, bis zu 7 Teilstrecken Mf. 90.—,
bis zu 5 Teilstrecken Mf. 75.—, bis zu 9 Teilstrecken Mf. 100.—,
bis zu 11 Teilstrecken Mf. 100.—;

c) Monatskarten für Schüler und Handwerkslehrlinge:
bis zu 3 Teilstrecken 2 Fahrten Mf. 24.—, 4 Fahrten Mf. 48.—,
bis zu 5 Teilstrecken 2 Fahrten Mf. 35.—, 4 Fahrten Mf. 70.—,
bis zu 7 Teilstrecken 2 Fahrten Mf. 42.—;

d) Wochentickets (für Arbeiter und Angestellte bis zu einem Jahreseinkommen von Mf. 5000.—
Montags-Ausgabe):

bis zu 5 Teilstrecken Mf. 18.—, bis zu 9 Teilstrecken Mf. 20.—,
bis zu 7 Teilstrecken Mf. 18.—, bis zu 11 Teilstrecken Mf. 22.—;

e) Dutzendfahrtscheinhefte (frühere Dutzendkarten),
Freitags-Ausgabe):

bis zu 3 Teilstrecken Mf. 18.—, bis zu 9 Teilstrecken Mf. 21.—,
bis zu 5 Teilstrecken Mf. 18.—, bis zu 11 Teilstrecken Mf. 23.—,
bis zu 7 Teilstrecken Mf. 19.—;

Waldenburger Kreisbahn.

finden zu haben in der Geschäftsstelle der Waldenburger Jtg.

Zahnpraxis

Fa. R. Reibetanz,
Inh.: R. Reibetanz und
H. Bachmann,
Waldenburg Rathausplatz
I. Schl. II. 3.
Fernsprecher Nr. 541.

Zahnsetz, Plombe etc.,
Kronen- u. Brückenarbeit,
mit und ohne
Goldzugabe,
Behandlung sämtlicher
Krankenkassen-Mitglieder

Kinder-Verdecke
Reparaturen
Gummireifen
Wagenräder
Gardinen
Rob. Wiedemann,
Waldenburg, Auenstr. 37,
nahe am Sonnenplatz.

Wiegentheuer
Stroh,
Futtermittel
liestet ständig zu billigsten Tagespreisen

Arthur Seidel,
vormals Otto Meyer,
Ober Schreiberhau 1. Hsg.,
Gernau 188.

Geld zu jedem Zweck an
Leute jeden Standes,
in jeder Höhe, reell, diskret.
Heiduck, Breslau, Bögauer Straße 15.

Ackermann-
sowie auch
Gruschwitz-
Mähdreschinen

Garn
in allen Farben,
auch für Schuhmacher,
empfohlen

R. Matusche,
Töpferstr.,
nur Nr. 7.

Alteisen
faust

Max Guttman,
Dittersbach, Hauptstraße 2.
Fernruf Nr. 894.

Besseres möbl. Zimmer
mit Morgentasse
in ruhigem Hause von auswärts
ziehendem Herrn p. 15. Debr.
gesucht.

Offerten unter K. T. an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Weihnachtstisch

habe ich noch in reicher Auswahl anzubieten:

Herren-

Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Krawatten, Handschuhe. Westen, Gamaschen, Kragenschoner, Schlafanzüge, Rauchjacken, Reisedecken, Reiseschuhe, Plaids, **Resimützen,**

Trikotwäsche in grosser Auswahl, Socken, Sportjacken, Schals, Mützen, Stutzen, Wickelgamaschen, Rucksäcke, Stöcke.

Damen-

Strickjacken, Sportgarnituren, Jumpers in Wolle und Seide, Kleider, Blusen, Röcke, Regenmäntel, Handschuhe, Gamaschen, Schals, Schlafhemden, Schlüpfer, Strümpfe, Blusenschoner.

Kinder-

Rodelgarnituren, Schwitzer, Jumpers, Mützen mit Schals, Handschuhe, Stutzen, Gamaschen.

Julius Giesche

Waldenburg, Gartenstraße
gegenüber dem Berliner Warenhaus.

23.

Säuglingsfürjorgestelle und Milchföhre Dittersbach.

Der Betrieb der wiedereröffneten Säuglingsfürjorgestelle ist wie folgt geregelt:
möglich von 8—9 Uhr vormittags Sprechstunde der leitenden Schwester.

Dienstag und Freitag von 4—5 Uhr nachmittags Sprechstunde im Beisein des Arztes.

Mittwoch von 3—4 Uhr nachmittags Stillstunde.

In der täglichen Sprechstunde von 8—9 Uhr vormittags erfolgt gleichzeitig der Verkauf von Säuglingswäsche und die Abgabe von Lebensmitteln. Ebenso werden die Anmeldungen zum Bezug von feinfertiger Säuglingsnahrung aus der der Säuglingsfürjorgestelle angegliederten Milchföhre entgegengenommen.

Dittersbach, 8. 12. 1921. Der Gemeindevorstand, Stellv.

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer,
komplette Küchen,
ganze Einrichtungen,
sowie alle Arten

Möbel,

auch einzelne Stücke,
empfiehlt preiswert und gediegen
p. Kasse evtl. Teilzahlung

R. Karsunký,

Waldenburg Schi.,
Ring 10, L

Max Peschmann,

Juwelier,

Gegründet 1847.

Waldenburg i. Schl., Ring 21.

Fernsprecher 897.

Die schönsten und willkommensten Weihnachtsgeschenke sind:

Schmucksachen in Platin, Gold, Silber und Double.

Tafelgeräte in echt Silber, versilbert und vernickelt.

Bestecks in echt Silber und Alpaka versilbert (nur beste Fabrikate).

Uhrarmbänder und Taschenuhren unter Garantie.

Kunstgegenstände.

Spezialität: Massiv goldene Trauringe fertig am Lager.

Infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs bin ich noch in der Lage, zu ausserordentlich billigen Preisen verkaufen zu können.

Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Umtausch jederzeit gestattet.

Großstadtauswahl

Kleinstadtpreise!

Doppel-Verdienst!
Gewinnreihe, neue konkurrenzl.
Sache. Verhandlung, keine Lager-
haltung, daher für jedermann geeignet.
Jlsvertrieb, Sandau Elbe L 83.

Dienstverträge für Gastwirts-Gehilfinnen hält
vorrtig
Buchdruckerei Ferd. Domels Erben.

Liköre Marke Friedrich

Pontifex, Charthäuser, Friedrichs-
tropfen, Stosdorfer, Doppel-
Kümmel, Berliner Kümmel, Ingwer,
Pfefferminze, Cherry-
Brandy, Eier-Kognak

u. a. m.

Anerkannt erstklassige Marke.

Alleinige Fabrikanten:

Deutsche Likör-Fabrik Friedrich & Co.,
Waldenburg in Schlesien.

Seeligers Edel-Liköre

feinste deutsche Qualitätsmarken, ebenbürtig den teuren ausländischen Erzeugnissen.

Prädiklus, feiner Likör nach Benedictiner Art,

Waldenburger Schlosstropfen, feiner Likör nach Art von Chartreuse,

Allasch,

Cherry Brandy,

Curacao,

Prünelle,

Eccau, kristallisierter **Eiskümmel**.

Danziger Goldwasser,

Kurfürsten,

Alpenkräuter,

Pommeranze,

Fordern Sie unsere Spezialmarken in Hôtels, Gasthäusern, Cafés, in Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften.

Gustav Seeliger, G. m. b. H. Waldenburg in Schlesien.

Kreis-Spar- u. Giro-Kasse

Waldenburg in Schlesien.

Mündelstiftliche öffentliche Anstalt unter Garantie des Kreises Waldenburg i. Schl., Wilhelmstraße 1 (Landratsamt). Einlagebestand u. Rücklagen über 40000 000 Mk.

Annahme von Spareinlagen und Depositen
in jeder Höhe

bei täglicher Verzinsung zu 3½ und 4%.

Sämtliche Überschüsse werden nur zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken des Garantieverbandes verwandt.

Sofort werden verkauft:

Schaftstiefel für 65—95 Mark,
Bergsteiger : 55—65 Mark,
gebr. Hemden : 15—20 Mark,
Unterhosen : 15—20 Mark.

P. Halfmann, Friedländer Straße 24,
Ecke Gerberstraße.

Neu eingetroffen!

Zucke

für Herren-Anzüge u. Damen-Kostüme,

Mantelstoffe,
Konfirmanden-Anzüge
dunkelblau,
preiswert und in großer Auswahl.

Frau D. Langerfeld,

Dittersbach, Schulstraße 1, pt.,
neben dem Gasthof „zur Burg“.

Gustav Janus

Juwelier und Goldschmied

empfiehlt

sein Lager in Juwelen, apartem Gold- u. Silberschmuck,

Double- und Alpaka-Waren

zu Weihnachtsgeschenken einer gütigen Beachtung.

Trauringe
jeden Feingehalts.

Reparaturen, Umarbeitungen,
Gravierungen fachmännisch.

Waldenburg i. Schl.

Friedländer Straße 30.
Tel. 188 (Thomas).



Lederstiefele mit Holz-

sowie Filzschuhwaren

empfiehlt

Hugo Frielitz,
Holzschuh- u. Pantoffelfabrik
Waldenburg Schl.,
Anenstr. 37, am Sonnenplatz.

Die deutschen Klassiker

von einfachen bis zu den wertvollen
Auszügen des Insel-Verlages. ::

Deutsche Philosophen

Kant, Nietzsche, Schopenhauer, Chamberlain, Eucken u. a.

vorrätig in

E. Meltzer's Buchhandlung, Ring 14.

Nur noch einige Tage!

Decken Sie ihren Bedarf noch rechtzeitig vom

Ober Waldenburger Großlager

an Grubenstiefeln, 110—130 Mark, nur Fernieder-
sieg beschriftet,
Militärjoppen, feldgrau, gefüttert, 130 Mt., schwarz 120 u. 90 Mt.

Gute Anzüge 250—300 Mark.

En gros für Wiederverkäufer vorteilhafte Bezugsquelle. Verkauf und Lager
Restaurant z. Plumpe Apollotheater Ob. Waldenburg. **H. Posner.**

Waldenburger Zeitung

Nr. 289

Sonnabend den 10. Dezember 1921

Zweites Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 10. Dezember 1921.

Turnkursus. Auf Anregung des Kreisschulrats wurde ein Turnwiederholungs- und Fortbildungskursus für Lehrer abgehalten, der gegen 30 Teilnehmer zählte. Die Leitung des Kursus lag in den Händen des Rectors Schäuf (Fellhammer). Für die Spiele wurde die Tichauer Wiese, für den eigentlichen turnerischen Teil des Kursus die Turnhalle in Weißstein benutzt, die die Gemeinde in entgegengesetzter Weise zur Verfügung gestellt hatte. Am Mittwoch stand der Abschluß des mehrwöchigen Kursus statt, zu dem sich Kreisschulrat Neumann und mehrere Vertreter des Kreislehrerrats eingefunden hatten. Im Anschluß an die vorgeführten Übungen nahm der Kreisschulrat Veranlassung, den Teilnehmern seine Anerkennung und seinen Dank für ihr reges Interesse zum Ausdruck zu bringen. Bei einer zwanglosen Zusammenkunft im "Bürgerheim" dankte der Vorsitzende des K.L.R. dem Kursuleiter für seine treifliche Leitung und seine Mühen, die der Jugend und damit letzten Endes dem Volke und Vaterland dienen werden. Rector Schäuf dankte den Kursusteilnehmern für ihren Eifer. Rector Menzel richtete an diese die Bitte, sich den Turnverein zur Verfügung zu stellen, die für ihre Mitarbeit recht dankbar sein werden.

Sitzung der Gemeindevertretung in Dittersbach.

Dittersbach. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Gemeindesprecher-Schulvertreter, Schöffen Dinter, wurde, in die nicht mehr als 22 Punkte umfassende Tagesordnung eintretend, folgendes verhandelt und beschlossen:

Die Gemeindevertretung erließ die Genehmigung zum Verkauf von sechs Parzellen im Neuhauer Gelände (Nr. 264–69) an die gemeinnützige Baugesellschaft zur Errichtung von Bergarbeiter-Eigenheimen. Zurerteilung der gerichtlichen Erlaubnis werden die Schöffen Dinter und Bergmann ermächtigt.

Dem Antrage der Oberpostdirektion in Breslau wegen Schaffung von Siedlungsbauten für Postbeamte und Angestellte soll dahingehend entsprochen werden, daß die Gemeinde im Prinzip bereit ist, wegen Errichtung eines Wohnhauses für vier Familien die erforderlichen Verhandlungen einzuleiten und sie stellt schon heut die notwendig werdenden Gemeindezuschüsse in Aussicht.

Dem mit dem Grubenhäusler Emil Scholz abgeschlossenen Kaufvertrag, betr. den Erwerb des Grundstücks Amtshausstraße 12, wird zugestimmt. Zur Erteilung der Erlaubnis werden ebenfalls die beiden erstmals genannten Schöffen ermächtigt. Zum Ausbau einer Wohnung im Postgebäude wird nach reifer Aussprache mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, von diesem Ausbau abzusehen, weil weder die Postbehörde noch der Besitzer des Posthauses Bausumme zu leisten verpflichtet sind, die Kosten vielmehr lediglich die Gemeinde zu tragen hat, ohne daß ihr ein Besitzrecht zusteht. Die hierfür notwendig gewordenen, ganz erheblichen Mittel in Höhe von 60 000 bis 70 000 M. werden bei Errichtung eines neuen Postbeamten-Wohnhauses zweckmäßig Verwendung finden. Der Verbesserung einer Lehrer-Wohnung in der evangel. Niederschule wird zugestimmt; ebenso der Instandsetzung zweier Räume im Gemeindewandt.

Dem Gesuche des Dachdeckermeisters Heimann in Weißstein um Nachbewilligung von 1500 M. Mehrosten für ausgeführte Dachdeckerarbeiten an der Schule in Bärentgrund soll unter der Bedingung entsprochen werden, daß er die schon heute fach wieder zeigenden Mängel an seinen Arbeiten vorher befestigt. Die beantragte Verbesserung einer Wohnung im Grundstück Schulstraße 20 wird bewilligt mit der Bedingung, daß die nächste Bauaufsichtsstelle den von dem Mieter Krause nicht zu fordern den Betrag an Miete für Verzinsung und Amortisation der aufgewendeten Kosten feststellt. Die Renovierung einer Beamten-Wohnung im Dachgeschoss des Amtshauses wird genehmigt. Die Erweiterung der Abortanlagen in der evangel. Niederschule soll bis zum Frühjahr hinausgeschoben werden. In der Wohnung des Lehrers Hänsler, Hauptstraße 102, soll an Stelle des zwar erst vor zwei Jahren gesetzten transportablen Kochloches, welches aber schon jetzt schadhaft geworden ist, ein neuer gesetzt werden, wenn sich Mieter mit einer entsprechenden Erhöhung der Miete einverstanden erklärt, auch andere Dächer im gleichen Grundstück sollen schadhaft sein und der Erneuerung bedürfen. Die Bauaufsichtsstelle soll demnächst der Gemeindevertretung Vorschläge zur Befestigung dieser Mängel machen.

Zum weiteren Punkt der Tagesordnung, mit welchem sich die Gemeindevertretung schon öfters beschäftigt, nämlich Beitritt zum Zweckverband für das höhere Schulwesen, wird beschlossen, einen endgültigen Beschluß erst dann herzustellen, nachdem über die in der letzten Sitzung geteilte Haupthebung völlige Klarheit geschaffen ist. Es betrifft dies die Frage der Erhebung des Schulgeldes, geschafft nach dem Einkommen der Väter der Schüler. Diese Frage soll in einer Bezeichnung bei dem Kultusminister erörtert und geklärt werden. Bevor diese Verhandlungen nicht völlig abgeschlossen sind, glaubt die Gemeindevertretung einen endgültigen Beschluß nicht fassen zu können.

Sollten sich die hierfür notwendigen Verhandlungen noch sehr in die Länge ziehen, so sollen mit der Stadt Waldenburg Verhandlungen auf der Basis des bisherigen Zusatz-Vertrages geführt werden, damit den bisherigen Schülern der höheren Lehranstalten Waldenburgs aus biesiger Gemeinde der Besuch derselben auch über den 1. April 1922 hinaus gesichert wird.

Das nun zur Beratung gelangende Ortsstatut, betr. die Errichtung eines Wohnungsamtes für die biesige Gemeinde, wird nach einer kleinen Abänderung des § 2 angewommen. Ferner wird die in der letzten Sitzung beschlossene Ortsfassung, betr. Erhebung von Gebühren für die Bürgerschule, auf Antrag der Aufsichtsbehörde dahingehend abgeändert, daß die gewerbebefreienden Gewerbetreibende und diejenigen der Klasse 4 wie bisher mit 30 M. belastet werden, dagegen soll die Gebühr der Gewerbebefreiung 1–3 einheitlich 60 M. betragen. Diese Abänderung wird genehmigt. Es erfolgt nun Annahme einer Ordnung, betr. Erhebung einer Anteilungssteuer, ebenso wird eine Gebührenordnung über die Benutzung der Anschlagsstufen unverändert angenommen. Die Tagung des preußischen Landgemeindetages am 13. und 14. Dezember 1921 in Berlin soll durch den Gemeindeschultheiter-Stellvertreter Dinter und im Halle seiner Behinderung durch Gemeindevertreteten Schiller wahrgenommen werden.

Von den Schulverbandsbeschlüssen wird ohne Aussprache Kenntnis genommen und zur Tagesordnung übergegangen. Es folgt nun die Erörterung der Wasserwerksverbandsbeschlüsse; vor Bekanntgabe derselben bringt der Vorsitzende ein Schreiben des Regierungspräsidenten in Breslau zur Verlesung, in welchem neben anderen Gemeinden auch der biesigen Gemeinde die Schaffung einer einwandfreien Trinkwasserversorgung aufgegeben wird. Innerhalb sechs Wochen soll über die bisher in dieser Richtung getroffenen Maßnahmen und die bereits vorgenommenen erheblichen Verbesserungen berichtet werden. Die Wasserwerksverbandsbeschlüsse werden nach reicher Aussprache genehmigt.

Dem Antrage des deutschen Krieger-Kurhauses in Dobos Dorf auf Bewilligung einer Befreiung konnte nicht entsprochen werden, weil infolge des niedrigen Standes des Marktes eine wirkliche Hilfe doch nicht gebracht werden kann. Einige Armentilegislaturen werden entsprechend dem Vorschlag der Vorbereitungskommission genehmigt.

Der Vorsitzende berichtete über den Stand der Angelegenheit in der Disziplinarstube gegen Bürgermeister Böhl. Die bisher getroffenen Maßnahmen der Verwaltung werden gutgeheissen.

Der Wasenhausverwaltung Wüstegiersdorf wird eine einmalige Weihnachtsgabe von 300 M. bewilligt. Die von dem Oberlehrerhilfsverein nachgeführte Ermäßigung von Lohnarbeitssteuer für die Spieldauer des Oberschülerfilms im biesigen Lichtspielhaus wird genehmigt. Gleichzeitig stimmt die Gemeinde-Vertretung einer Vereinbarung mit Gutsbesitzer Gitter wegen Zahlung von Lohnarbeitssteuer für sein Lichtspieltheater zu.

Nach erkenntnissen und Dankesworten für den insoweit Verzugs ausscheidenden Gemeindevertreteten Börrmann werden noch die Revisionssprotokolle der Kassen bekanntgegeben und die reichhaltige Sitzung nach 5½ stündiger ermüdender Arbeit geschlossen.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 11. Dezember bis 17. Dezember Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirk.

Waldenburg

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst; Herr Pastor prim. Horster. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst; Herr Pastor Redow. – Mittwoch den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen; abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal; Herr Pastor prim. Horster.

Waldenburg Renstadt:

Sonntag den 11. Dezember fällt der Gottesdienst im Gemeindesaal aus. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. – Mittwoch den 14. Dezember fällt die Bibelstunde aus.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. – Mittwoch den 14. Dezember fällt die Bibelstunde aus.

Evangelische Kirche in Ullwasser.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls; vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; Herr Pastor Schaefer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. – Montag den 12. Dezember, abends 8 Uhr Blautreugversammlung im Mutiusstift. – Dienstag den 13. Dezember, abends 8 Uhr Bibelgemeinschaft im "Grünen Baum". – Mittwoch den 14. Dezember, abends 7 Uhr Bibelstunde im Mutiusstift. – Donnerstag den 15. Dezember, abends 8 Uhr evangel. Gemeindearbeit in der Kirche. Vortrag des Herrn Pastor Winter (Sandberg): "Was können Vater und Mutter gut erhalten der evang. Volksschule tun?"

Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl. – Mittwoch den 14. Dezember, abends 7½ Uhr Adventsvesper.

Kirchliche Gemeinschaft E. V., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus.

Mittwoch abends 8 Uhr Blautreuz.

Weißstein, Konfirmandensaal.

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gottesberg, Konfirmandensaal.

Sonntag nachmittags 3 Uhr Evangelisation.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent-Sonntag), Kollekte für die geistl. Bildungsanstalten der Diözese, Generalkommunion der Kinder. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe und Predigt, 10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Rosenkrantzandacht. – Am den Werktagen früh 7 Uhr Matutin, 7 und 18 Uhr hl. Messen. – hl. Beichte jeden Tag früh von 7½ Uhr und Sonnabend von 5 Uhr an.

Evangelische Kirche Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; vormittags 10½ Uhr Taufen; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 1½ Uhr Taufen; Herr Pastor Redow. – Montag den 12. Dezember, abends 7 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim; Herr Diacon Lübeck. – Donnerstag den 15. Dezember, abends 7 Uhr Bibelstunde im Jugendheim; Herr Pastor Redow.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), früh 5 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion des Marienvereins; 9 Uhr Hochamt, Predigt, hl. Segen; abends 6 Uhr Vitanzi und hl. Segen. hl. Messen an den Werktagen um 7 Uhr. Beichtgelegenheit Sonnabend nachm. von 5 Uhr an und vor jeder hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde in Weißstein.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst; Herr Pastor Martini. 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen; Herr Pastor prim. Gaupp.

Evangelische Kirche Sandberg.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst; Herr Pastor Hentschel, vorm. 11 Uhr Taufen.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; 11 Uhr und 12 Uhr Taufen; Herr Pastor prim. Börrmann. – Mittwoch den 14. Dezember, vorm. 10 Uhr Taufen. Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; 11 Uhr und 12 Uhr Taufen; Herr Pastor prim. Börrmann. – Mittwoch den 14. Dezember, vorm. 10 Uhr Taufen. Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Kirche in Fellhammer.

Sonntag den 11. Dezember (Kirchenvisitation), vorm. 9 Uhr Gottesdienst (Predigt: Herr Pastor Zanger); Schlussansprache: Herr Superintendent Biehler. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in drei Gruppen; 3 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugend; Herr Superintendent Biehler. Abends 8 Uhr Gemeindeversammlung in der Kirche (Vortrag des Herrn Superintendenten Biehler: "Die gegenwärtige Lage unserer Kirche und die uns durch sie gestellten Aufgaben"). – Mittwoch den 14. Dezember, abends 8 Uhr musikalische Adventsandacht in der Kirche. Bibelstunden fallen aus.

Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlseier; Herr Pastor Stern. Blumenau. Sonntag den 11. Dezember, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Tannhausen. Sonntag den 11. Dezember, nachm. 12 Uhr Versammlung des Jugendbundes für entzündenes Christentum bei Kaufmann Wunder.

Feinsto deutsche Qualitätsmarken

**Seeliger
Seel-Likore**

Gustav Seeliger C.m.b.H.
Waldenburg i. Schles.

Satin-, Kerbschnitz- und Brandmal-Artikel,

gezeichnet, sowie dekoriert.

Fertige Spruchbretter

in großer Auswahl
empfiehlt

H. Feder,

Möbel - Ausstattungs - Geschäft,
Kirchstraße
(an der evangelischen Kirche).

Einzahlungen auf 2. und 3. Anteile,

welche für 1922 dividendenberechtigt sein sollen, haben bis zum **23. Dezember c.** zu erfolgen.

Waldenburger Handels- und Gewerbebank
e. G. m. b. H., Waldenburg Schlesien.

Höchste Beleihung

auf Gold- und Silbersachen, Perlen, Smaragde, Orden, ausländische Gold- und Silbermünzen, Kunstgegenstände, Delgemälde, Altertümern usw. sowie massive Platin-, Gold- und Silbergegenstände, z. B. Dosen, Uhren, Leuchter, ganze Besteckfästen im

Konzess. Pfandleih-Haus

P. Halfmann, Friedländer Straße Nr. 24.
Stets Gelegenheitskäufe! Stets Gelegenheitskäufe!

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehlen wir:

Zucker gesüßte Brauselimonaden, erstklass. Spezialitäten,

Zucker gesüßter Sulfur-Extrakt zur Bereitung eines vorzüglichen Heißgetränkes, zur Herstellung von Pudding und Nachsüßen von eingekochtem Obst usw.

Zucker gesüßte Heißgetränke mit Rum- und Arrakgeschmack.

Aus unserer Spirituosen-Abteilung

empfehlen wir:

Schlummerpunsch, zirka 35 Prozent Alkoholgehalt,

Rumpunsch, zirka 35 Prozent Alkoholgehalt,

Glühpunsch, zirka 25 Prozent Alkoholgehalt,

Jam.-Rum-Verschn., zirka 40 Prozent Alkoholgehalt,

Weinbrand-Verschn., zirka 40 Prozent Alkoholgehalt,

Echt Steinhäger von H. C. König, Steinhagen in Westfalen,

Trinkbranntwein, zirka 25 Prozent, usw.

Wiederverkäufer wollen, bitte, sofort Preisliste einfordern!!

Selter- u. Likörfabrik G. m. b. H.

Waldenburg, Mühlenstr. 36.

Fernruf 333.

Fernruf 333.

Das schönste und billigste
Weihnachtsgeschenk
findet
Blumen,
dürfen aber auch bei keiner anderen
Gelegenheit fehlen.

Verband
Deutsch. Blumengeschäfts-Inhaber

Christbaumlichter,
weiß und bunt,
Wachsstock, Limetta,
Christbaumschmuck,
Feenhaar, Bronze
empfiehlt in großer Auswahl
Schloss-Drogerie Ober Waldenburg.

Färberei Lorenz,

Chemische
Reinigungsanstalt,
Gardinenwäscherei,
Teppichreinigung.
Waldenburg,
Ring 12.
Außerste Ausführung.

Meinel & Herold

Musikinstrumentenfabrik
Klingenthal (Sachs.) Nr. 50
lieg. und voll. Garant. Harmonicas
Spezialität: Wiener zu bill. Preisen.
Mundharmon., Okarinas, Gitarren-
Zithern, Violinen, Bandonions,
Gitarren, Mandol., Flöten usw.



14 000 Dankschr. — Katalog frei.
Aufträge von M. 10.— an portofrei.



Desinfektions - Vornahme
gegen **Ungesiefer**

alle Arten unter weitgehendster Garantie,
seine Kammerjägerarbeit.

Verfaus: Guter Un-
geziefer-Vertilgungsmittel, ohne Glitschein,
gutes Bohnerwachs,
lose u. in Stückchen, per kg 20 M.,
gute Stahlspäne, Fensterleder
u. Fensterpolsterlächer.

W. Schubert,
Glas - Reinigungs - Institut,
Gartenstraße 25, III.

Sofas,

Chaiselongues, Matratzen
in nur sachgemäßer
Ausführung.

Robert Wiedemann,
Polsterwerkstätten,
Waldenburg, Auenstraße 37.

Sofort befreit von **Trunksucht**,

Rheumatismus, Gicht u. Nerven-
krankheit. Viele Dankesbriefe
und Empfehlungen. Arztl. be-
gutachtet. Beratung unauffällig.

Prospekt gratis.
Chem. Fabr. Leopold Otto,
Hannover, Alemannstr. 5.

Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schl.

Mündelbücher.

Fernruf 1182 Hauptstelle Rathaus. Fernruf 1182 Nebenstelle Verwaltungsgebäude Altwaßer.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postsparkonto: Hauptstelle Breslau 5855, Nebenstelle Breslau 2422
Einlagenbestand: über 50 Millionen Mf.
Rücklagen: 1 1/4 Millionen Mf.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung zu 3 1/2 und 4%
Einziehung von Guichen bei auswärtigen Sparkassen.
Gewährung von Darlehen.

Annahme von Wertpapieren zur Ausbewahrung und Verwaltung.

Bernietung von Schließsäcken.

Ansbewahrung von Sparbüchern.

Wir haben zur Zeit größere Beträge für erststellige Hypotheken
frei und bitten bei Bedarf entsprechende Anträge zu stellen.

Ritzmann's Heilanstalt,

Töpferstraße 7, Waldenburg, Töpferstraße 7,
empfiehlt sich für

hydrotherapeutische, biochemisch-homöo-
pathische u. elektrogalvanische Heilarten.

Voll- und Teildampfbäder, elektrische Voll- und Teils-
bestrahlungen, Klump-, Schaukel-, Biechennadel- und
Elongationsbäder und elektrische Vibrationsmassage.

Geöffnet täglich wochentags von 9—12 und 3—6 Uhr.

Harnröhren.

Leidende Harnröhre

wenden gegen frischen und veralteten Hustus das seit lang Jahren bewährte Eubalsol
Ms. Reichenb. gel. gebräucht an. 1 fl. des innerlichen Mittels 28 Mf. 1 fl. des äußeren Mittels 16 Mf.
Diskrete Verpackung ohne Abhänger. Beklebende Broschüre mit laufenden Anreihungen von Reizen und dankbaren Patienten kostetlos gegen 2 Mf. für
Doppelbriefporto in versch. Kurorten ohne Aufzehr.
Adler-Apotheke, Sommerfeld 265
(Bez. Frankfurt a. Oder)

Modernier Zahnsatz!

Goldkronen und Brücken, künstliche Zähne
mit echter Zahnschutzplatte, Reparaturen u. Umarbeitungen
von uns nicht gefertigter Zahngesäfte in 1 Tag.

Zahnziehen mittels Injektion.

18-jährige bestenspohlene Zahnpflege.

Robert Krause & Sohn,
Telephon 469. Dentisten, Telephon 469.
Waldenburg i. Schl., jetzt Ring 17, Eingang Wasserstraße.

Tuchhandlung Bernhard Lüdke.

Für Zahnteile zu sprechen früh 8 bis 7 Uhr abends.

Vaseline-Lederfett „Jaco“

gelb und schwarz

Schuhputz „Ratin“

prima Wachssware

Terpentin-Schuhputz „Olgetta“

in kleinen und großen Blechdosen liefert in erst-
klassiger Qualität nur an Grossisten preiswert
J. Jacobowitz, Chem. Fabrik, Ratibor.

Inserate haben in der „Waldenburger Zeitung“, der ältesten Zeitung
des Kreises, besten Erfolg!

„Ich lese soeben Ihr Gutachten über den Tod der Frau Falkner.“ „Verzeihung, wenn ich Sie unterbreche. Es handelt sich keineswegs um ein Gutachten. Dazu fehlt eben jede Unterlage.“

„Vielleicht hätte eine Besprechung mit mir dahin geführt, eine solche Unterlage festzustellen. So sehr ich von der Plötzlichkeit der Katastrophe überrascht bin, glaube ich doch fest an einen natürlichen Tod der jungen Frau.“

„Das ist natürlich Ansichtssache. Sie begreifen, Herr Kollege, daß ich mich einzäig durch mein ärztliches Pflichtgefühl bestimmen lassen durste.“

„Gewiß. Nur kann ich nicht einsehen, daß dies Pflichtgefühl Ihnen verboten haben sollte, sich zunächst mit mir ins Benehmen zu setzen. Das ist meines Wissens bei dem Vorhandensein eines behandelnden Arztes der übliche Weg.“

„Wenn ich ihn nicht eingeschlagen habe, so geschah es auf den Wunsch der Angehörigen, die volle Aufklärung über die Todesursache zu erhalten wünschen. Ihre Überzeugung von einem natürlichen Verlauf der Dinge würde ihnen schwerlich genügt haben.“

„Welche Angehörigen der Frau Falkner waren es, die sich Ihnen gegenüber in diesem Sinne geäußert haben?“

„Ohne daß ich verpflichtet wäre, auf diese Frage zu antworten, will ich Ihnen doch mitteilen, daß ich nicht nur im Sinne des Gatten und der Schwägerin der Verstorbenen gehandelt habe —“

„Auch ihrer Schwägerin, des Fräulein Gerda Falkner?“

„Soviel. Sie vor allem ist es, die auf einer Leichenöffnung besteht. Außerdem aber hat auch Herr Bernhard Falkner, der noch im Verlauf der Nacht durch mich von dem Vorfallen unterrichtet wurde, dem gleichen Verlangen sehr energisch Ausdruck gegeben.“

Germering verharrete ein paar Sekunden lang schweigend. Dann fragte er weiter:

„Sie glauben an eine Vergiftung?“

„Da Spuren äußerer Gewalt an der Leiche nicht zu finden waren, ist dies wohl die einzige mögliche Ansicht.“

„Die von Ihnen in Ihrem Schriftsatz bezeichneten Anhaltspunkte erscheinen mir sehr vieldeutig und unzulänglich. Sie könnten eben sowohl auf eine auf natürlichem Wege erfolgte Herzähmung hindeuten.“

„Darauf Klarheit zu schaffen, ist eben die Aufgabe der Sektion.“

„Sie erwähnen, daß die Verstorbene vermutlich kurz vor ihrem Hinscheiden ein Medikament zu sich genommen habe. Warum heißt es: vermutlich? Und warum ist das Medikament nicht näher bezeichnet?“

„Ob sie die angeblichen Beruhigungstabletten, um die es sich handelt, wirklich genommen hat, ließ sich nicht mit Sicherheit feststellen. Ebenso wenig ihre Beschaffenheit. Darüber müßten Sie übrigens am besten Auskunft geben können, Herr Kollege! Denn Sie haben sie ihr verordnet.“

„Ich habe ihr nichts verordnet außer einem harmlosen Schlafmittel in Pulverform. Das geschah schon vor etlichen Wochen. Und sie hatte meines Wissens die Pulver inzwischen vollständig verbraucht.“

„Dann hätte also Frau Falkner ihrem Dienstmädchen die Unwahrheit gesagt. — Gestatten Sie mir übrigens die Bemerkung, daß ich im Augenblick sehr beschäftigt bin. In meinem Büror Zimmer warten mehrere Patienten.“

„Ich bin schon fertig. Nur eine Frage noch: Angenommen, es läge wirklich Tod durch Vergiftung vor, sind Sie nicht überzeugt, daß dann einzig an Selbstmord zu denken wäre? Und glauben Sie, daß es im Interesse der Familie lag, einen so traurigen Fall durch übereilte Heranziehung der Behörden an die große Glocke zu hängen?“

„Sofern das eine Kritik meiner Handlungsweise sein soll, lehne ich sie entschieden ab. Außerdem kann ich Ihnen versichern, daß niemand im Falknerhause an einen Selbstmord glaubt. Entschuldigen Sie mich jetzt. Guten Morgen!“

Germering legte den Hörer hin und wandte sich wieder an seinen Besucher.

„Ich schließe mich dem Antrage des Herrn Dr. Barenthin nicht an, da ich ja die Leiche noch garnicht gesehen habe. Was er unternimmt, muß der Kollege auf seine eigene Verantwortung tun.“

Der Amtsrichter erhob sich.
„Natürlich geschieht vorläufig alles unter dem Siegel der Amtsverschwiegenheit. Damit, daß ich zu Ihnen kam, tat ich ja eigentlich schon mehr als ich durste. Aber auch ich bin eben überzeugt, daß hier von einem Verbrechen, wie es der Herr Sanitätsrat allen Ernstes zu vermuten scheint, nicht die Rede sein kann.“

Er wollte sich verabschieden, doch Germiring bat um die Erlaubnis, sich ihm anzuschließen, da er sogleich zur Lindenhöhe hinauf wollte. Als sie die Treppe hinabstiegen, stand der Apotheker Brandt in der offenen Haustür. Er war aschgrau im Gesicht und hatte fast das Aussehen eines alten Mannes. Um den beiden Herren den Durchgang freizugeben, trat er einen Schritt zur Seite. Er grüßte den vorangehenden Amtsrichter mit einer Verbeugung. Dr. Germiring stummens Gruß aber erwiderte er nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung.“

Nr. 289.

Waldenburg den 10. Dezember 1921.

Wd. XXXVIII.

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Orthmann.

Nachdruck verboten.

(24. Fortsetzung.)

„Guten Morgen, lieber Herr Doktor! Es tut mir leid, wenn ich Sie aufhalte, denn ich sehe, daß Sie im Begriffe sind auszugehen. Aber es handelt sich da um eine eilige Sache, die ich der Einfachheit halber am liebsten mündlich erledigt hätte. Da wir hier, wie Sie wissen, keinen beauftragten Gerichtsarzt haben, muß ich den Auftrag an den Kreisphysikus in Neustadt und die Mitteilung an die Staatsanwaltschaft noch im Laufe des Vormittags abgehen lassen.“

Germering sah ihn verwundert an.

„Ich verspreche nicht, Herr Amtsrichter — — Hat sich denn hier in Liefenbrunn ein Criminafall zugetragen?“

„Wohl kaum. Aber da sowohl der Sanitätsrat Barenthin wie die Angehörigen der Verstorbenen behufs einwandfreier Feststellung der Todesursache die gerichtliche Leichenöffnung wünschen, ist es meine Pflicht, ihrem Verlangen Rechnung zu tragen.“

„Welcher Verstorbene? Wer ist von einem Todesfall aus den letzten Tagen überhaupt nichts bekannt.“

„Sie wissen es noch garnicht? Aber sind Sie denn nicht Hausarzt auf Lindenhöhe? Und haben Sie nicht speziell die junge Frau Falkner ärztlich behandelt?“

Germiring umklammerte mit beiden Händen die Lehne des vor ihm stehenden Stuhles. Sein Gesicht war plötzlich kaltweiß geworden.

„Frau Signe Falkner! Sie wollen doch nicht sagen, daß sie — daß sie gestorben ist? —“

„Allerdings! In der letzten Nacht gegen zwölf Uhr.“

Der junge Arzt griff sich an die Stirn. Dann ließ er sich schwer in den Sessel vor seinem Schreibtisch nieder.

„Entschuldigen Sie — aber das — das überwältigt mich in der Tat. Darauf war ich nicht vorbereitet. Sie war ja garnicht stark.“

„Von dieser Annahme ist auch Dr. Barenthin in der schriftlichen Begründung seines Antrages ausgegangen. Die Ursache ihres plötzlichen Ablebens scheint ihm völlig unaufgeklärt. Auch aus einer eingehenden Besichtigung der Leiche haben sich Anhaltspunkte von zuverlässiger Art nicht ergeben. Die Annahme eines gewalt-

samen Todes erscheint danach nicht ausgeschlossen.“

Germering hatte sich gesetzt. Sein Gesicht war tiefschwarz; aber er sah äußerlich wieder vollkommen ruhig.

„Ich vermisse, daß Sie einer Herzähmung zum Opfer gefallen ist. Sie war ziemlich hochgradig hysterisch. Da sind Todesfälle dieser Art, wenn auch nicht gerade häufig, so doch immethin denkbar. Ich bin erstaunt, daß sich Dr. Barenthin, bevor er seinen Antrag stellte, nicht mit mir, dem behandelnden Arzte, in Verbindung gesetzt hat, und daß ich überhaupt erst jetzt befragt werde.“

Der Herr Sanitätsrat war vor einer Stunde selbst bei mir, um mir seinen Antrag mit dem Ersuchen um möglichste Beleichtung des Verfahrens zu überreichen. Da er mir sagte, daß sich die Verstorbene zuletzt in Ihrer Behandlung befunden habe, befragte ich ihn natürlich um Ihre Meinung über die Todesursache. Er erwiderte, daß es ihm an Gelegenheit gesetzt habe, sich mit Ihnen zu beraten; aber er stellte mir anheim, Ihnen von dem Wortlaut der Vergründung Kenntnis zu geben. Ich habe sie deshalb mitgebracht.“

„Ich war allerdings während der Nacht über Land und konnte deshalb einem telephonischen Rufe aus dem Falknerhause, der, wie ich jetzt eben erfuhr, während meiner Abwesenheit an mich ergangen ist, nicht Folge leisten. Mein Verständen über das Verhalten des Herrn Dr. Barenthin ist darum nicht geringer. Darf ich Sie um das Schriftstück bitten, Herr Amtsrichter?“

Er durchlief aufmerksam die ziemlich ausführliche Darlegung und reichte sie zurück.

„Darf ich fragen, was Sie jetzt von mir erwarten?“

„Ich nahm an, daß Sie geneigt sein würden, sich dem Antrage anzuschließen. Es wäre mir aus verschiedenen Gründen recht erwünscht.“

„Gedulden Sie sich, bitte, einen Augenblick. Ich werde versuchen, mich mit dem Herrn Kollegen Barenthin telephonisch in Verbindung zu setzen.“

Die Verbindung war rasch hergestellt. Kurz und frostig klang es, nachdem Germiring seinen Namen genannt hatte, aus dem Apparat:

„Guten Tag! Womit kann ich dienen, Herr Kollege?“

Raumann-, Pfaff-, Griener- Nähmaschinen mit Kugellager, vor- u. rückwärts nähend,



finden weit und breit anerkannt
die besten und leistungsfähigsten Fabrikate der Neuzeit,
sowie auch die schönsten und praktischsten

= Weihnachtsgeschenke! =

Selbige empfiehlt in ganz besonders
großer Auswahl,
auch gegen Teilzahlung

••••• wöchentlich nur 20 Mark •••••

Richard Matusche

größtes und ältestes Nähmaschinen-Spezialhaus und
alleinige hiesige Niederlage

der berühmten

Raumann-, Pfaff- und Griener-Nähmaschinen,

Waldenburg, Töpferstraße 7.

Alte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.

Unterricht im Stopfen u. Sticken von Wäsche u. Strümpfen

auf Nähmaschinen

wird beim Kauf derselben stets gern gratis erteilt!